



Nina Stögmüller, eine junge Autorin auf der Suche nach dem Ursprung der Raunächte. Foto: privat

Von der heiligen Zeit zwischen den Jahren

Innsbruck – Die zwölf Raunächte zwischen Weihnachten und dem Dreikönigstag sind dunkel, heilig und geheimnisvoll. Alt und Neu, materielle und spirituelle Welt, uraltes und modernes Wissen begegnen sich.

Die Raunächte sind erfüllt von Überlieferungen und Ritualen, Mythos, Orakel und Brauch, Vergänglichem und Ewigem, vom Feiern und Innehalten. Und vom Erzählen. Jede Raunacht steht für einen Monat des kommenden Jahres.

Nina Stögmüller schrieb „Raunächte erzählen. Ein

Lese- und Märchenbuch zu den zwölf heiligen Nächten im Jahr“ (Pustet Verlag, 155 Seiten, 22 Euro). Sie sucht den Ursprung der Raunächte, folgt Bräuchen und plädiert für Ruhe, Besinnung und neue Einsichten. Vor allem aber erfindet sie zu jeder Raunacht Geschichten und Märchen.

Raunächte – warum sind sie gerade jetzt so ein Thema? Weitere vier Bücher erschienen dieser Tage, vier andere waren es bereits im Vorjahr.

Das Spektrum reicht vom Schamanismus bis zum Krimi. Der letzte Boom war zur Jahrtausendwende. (*u.st.*)